

V C
4154^a





h. 33^d, 8.

N: 5.

Vc
4154^a

Colloquium Politicum,

Über die Frag:

Warumb solt ich nicht
Schwedisch seyn?

Das ist/

Ein kurtzes Gespräch /
zwischen einem Käyserischen vnd Evange-
lischen / da etliche bewegliche Ursachen angeführet
vnd erörtert werden / Ob man es dieser Zeit lieber mit
dem Schweden / als mit dem Käyser
halten solt?

Insonderheit

Dem gemeinen Mann / welcher ohne das gantz
jetz gemacht worden / zu lesen nützlich.



Gedruckt im Jahr /

M. DC. XXXII.

Colloquium Politicum

1672

Stammes fort ist in die

Gelehrte Welt

1672

Im Jahre 1672

Druck und Verlagsort
Halle



Druck und Verlagsort
Halle



Gelehrte in Halle

M.DC.LXXII





Käyserlicher.

Einen guten Tag dem Herrn / was macht er? wie
gehets Ihm? hat Er nichts neues newlich aus Francken
bekommen?

Evangelischer.

Danck habt / lieber Herr / vor den freundlichen Grusz / Ich
wünsche ihm wieder so viel / vnd bitt / so er etwas empfangen / er
wolt mirs freundlich communicirn, denn ich wart alle Stund
newer Relation / die mir mein Boff bringen sol.

Käyserlicher.

Es hat mir jetzt desweges ein Postbote Bericht gethan / das
sich General Tylli mit dem von Pappenheim / vnd dem von Fürz
stenberg wieder herfür thun / zu welchem der Herzog von Lottrin
gen / der Altringer / vnd die Suggenischen mit ihrem Volck gestos
sen seyn.

Evangelischer.

Hat sich der Alte einmal wieder herfür gethan? Er muß zu
Leipzig eine gute Pritsche aufgestanden haben / dasz er
sich so langsam zusamm genestelt?

Käyserlicher.

Was gilts / Er wird dem Schweden jetzt besser kommen / er
wird sich besser vorsehen. Er hat allbereit schon Rotenburg wieder
innen / vnd das vntere Marggrafthumb Brandenburg / darinn
nen er Dnspach eingenommen / vnd dieselben Städte neben hera
umb alle geplündert / hat auch zu Heylsbronn in einem Closter viel
Raubs von den begrabenen Fürsten bekommen / Wab ich nicht
gesagt / es werde also gehen?

Evangelischer.

So / so hat der Tylli nun sein Herz gar verlohren / dasz er den
Lebens

A ij

Lebens

Lebendigen mit seinem Volck nicht mehr zu stehen getrawt/er muß die Todten vnter der Erden bekriegen? Fürwar Er muß das Strategema zu Leipzig vom Todten-Gräber gelernet haben. Ey wie ein schöne Ehr ist das Käyserlichem Volck / daß es die langverstorbenen hochlöblichen Fürsten in ihren Gräbern hat verunruhigen vnd berauben müssen / Ist vor dem Tylli der Rückgrad getroffen worden / so wird ihm jetzt der Schwed den Schedel treffen / das hoff ich zu meinem getrewen **G D E** / der wird den König leiten mit seinem rechten Aug / vnd wird ihn stärken mit seiner rechten Hand / daß er das Werck des HErrn nicht nachlässig treibe.

Käyserlicher.

Behüt **G D E** / Ich glaub / daß der Herr noch seiner alten Meynung sey!

Evangelischer.

Was vor einer alten Meynung?

Käyserlicher.

Daß ers mehr mit außländischen Königen helet / als mit des H. Röm. Reichs Freunden vnd Genossen / wie ihr nun vor drey Jahren gethan / vnd immer von dem Schweden habt propheceyen wollen: vnd / wie ich höre / noch gut Schwedisch seyd.

Evangelischer.

Warumb sol ich nicht Schwedisch seyn? Allzeit ista besser / Schwedisch leben vnd sterben / als eine Stund Käyserlich seyn / vnd so sich die Sach also verfind / wie ich vor drey Jahren vnter guten Freunden discurrirt, als ich mich wol zu erinnern habe / so soltet ihr desto ehe euch eines andern besinnen / ihr werdet erfahren / daß es allzeit besser ist / Schwedisch als Käyserlich seyn.

Käyserlicher.

Wie muß ich dann das verstehen / daß der Herr das Wort / Käyserlich / so vbel außdeutet? Seyd ihr nicht Käyserlich? Habt ihr nicht allezeit in Käyserlichem Schutz gelebt? Seyd ihr
nicht

nicht allzeit ein Vnterthan vnd Glied des Heil. Reichs gewesen?
seyd ihrs auch nicht biß dato?

Evangelischer.

Za / Käyserisch bin ich / so lang der Käyser ist Käyser / so lang
er helt / was er versprochen / so lang er mich vnd das Reich schützet /
den hochbetheurten Religions-Frieden nicht bricht / vnd vns Eua-
ngelische bey der Augspurgischen Confession verbleiben leßt / wie
er solches einem ganzen Reich geschworen. Nachdem er aber
der keines gehalten / sondern vns vber alles noch die Päpstische
Religion auffdringen / einnöthigen vnd einzwingen wil / vnd des
vorhabens ist / alles wiederumb dem Röm. Papst zu vnterwerffen /
vnd in den alten Päpstischen Model zu giessen / so sey / weis nicht
wer / Käyser. Ich haltis mit dem / der es mit Gott vnd sei-
nem Wort helt / es sey Schwed oder Käyser. Diem Weil-
aber der Schwed nach Gottes Worts / vnd der reinen Bekenner
desselben sich annimt / so schäme ich mich nit lieber Schwedisch / als
Käyserisch zu nennen / hoffe / es werde mich auch nit gerewen / Tan-
dem bona causa triumphat, singet man im alten Lied. Der Na-
me Käyserisch aber ist darumb nicht gut / weil dieselben vnter dem
Käyserischen Namen auch gut Römisch Catholisch seyn. Wie
jener Herr heuer gesagt / zu seinem Praeceptor: Wolt ihr ein
Geistlicher werden / so schmiert die Stieffel / vnd laufft
davon / oder werdet Catholisch. Du das gesagt / hat doch
öffentlich bethewert / er sey nicht Catholisch / sondern allein Käy-
serisch / Sed vide contradictionem.

Käyserisch/
was es jetzt
heisse.

Käyserischer.

Wie höre ich das von dem Herrn / daß derselbe so grosses
Mißtrauen in Käyserl. Maj. hochwürdigsten Glauben vnd vns-
zweiflichsten vnsfehlbaren Trawen setzt / vnd denselben fast wie
einen Tyrannen helt: In Wahrheit / so er vnsern jetzigen gültig-
sten / mildesten vnd gerechtesten Keyser sehen / vnd mit ihm reden
würde / er würde viel anders sentirn / gedencken vnd reden.

Evangelischer.

Ja der Herr mag so meynen / Gedanken seynd Zolt
frey / er mag es auch wol für mir reden / aber gewiß / er wird betros
gen. Weis der Herr nicht / wie jener gesagt? Mundus vult decipi,
Item, Fistula dulce canit, volucres dum decipit auceps; wenn
man Vögel fangen wil / so muß man nicht mit Prügeln vnter sie
werffen / Kaysert. Majest. wil grosse Vögel fangen / drum dient
zu ihrem Vorhaben die sanfftmütigsten Rede gebrauchen / vnd die
Reher: die man fangen wil / wie die liebsten Söhne anreden. Es ist
das der Heuchler Natur vnd bestes Kunststück / mit eusserlichem
Schein die Leut betriegen / von aussen mit einem Schaffs-Peltz
bekleidt / vnd inwendig mit einem Wolffs-Herz durchtrieben vnd
durchrieben seyn / Habt ihr niemals sagen hören / Haretico non
esse Servandam fidem?

Kayserscher.

Er verzeih mir / daß ich wieder / wie er jetzt / sage: Der Herr
mag also gedencken / oder sichs düncken lassen / revera er wirds
anders nicht befinden / als ich gesagt habe. Hat gleich Kaysers
liche Majestät einen Rigorem mercken / vnd eine starke Animad-
version ergehen lassen / hat sies thun müssen / als wider Rebellen /
vnd Abtrünnige / vnd Meynendige / andern zu einem mercklichen
Exempel / daß sie sich daran stossen / vnd solche ärgerliche Vnthas
ten zu practiciren sich nicht gelüsten lassen.

Evangelischer.

Hat sich wol Rebellen / Abtrünnige / Meynendige. Was
hat Steyermark vor 33. Jahren vor eine Rebellion begangen /
daß die Evangelischen Stände sind zum Aberglauben genöthiget /
vnd die den Gott Mausum nicht annehmen wollen / vertrieben vnd
verjagt worden? Was haben die Böhmisschen Stände vor Ab-
trünnigkeit begangen / da man die Majestät-Brieff verworffen /
vnd ihnen die Anti-Christliche Dienstbarkeit zumuthen / ja zuno
thigen wollen? Was hat auch die Pragische Demonstration ver
pfa

ursachet vnd verschuldet? Hats nicht gethan die zugenöthigte Religi-
 ons-Veränderung? Wenn ist Augspurg Rebelligch worden /
 daß man allda das Evangelium außgemustert? Wann sind die
 Herzoge in Pommern vnd Meckelburg abtrünnig worden? daß
 sie von ihren Ländern verlossen / vnd Catholische nach ihnen ein-
 gedrenget worden? Was hat Chur-Brandenburg für Meynen
 begangen / daß selbiges löbliche Churfürstenthumb dem von Lott-
 ringen ist deputirt worden? Wie hats der hochlöbliche Churfürst
 von Sachsen / mit seinen getrewen / ansehnlichen / vnaußserlichen /
 nutzgeleisteten / vnd der ganzen Christenheit bekantlichen Diensten /
 fast mit nicht geringer Beschimpffung seines thewersten Namens /
 verdient / daß man Ihn vnter den Kezern zum Confect gespart / vnd
 vnlängsten auch vor Leipzig hat wollen verzehren? O der Käyser-
 lichen Gütig- Mildig- vnd Gerechtigkeit!

Käyserischer.

Gut / gut / der Herr woll mich vnbeschwert hinwiederumb hö-
 ren / vnd zwar eine gebürliche Discretion adhibirn , in oberwehnt-
 en Fällen / vnd zwar Steyer-marck belangend / weil solches Käyser-
 licher Majestät Erb-Land gewesen / hat er / zwar auff seine schwere
 Verantwortung / doch zu thun Macht gehabt / was er wil / hats
 aber doch also gemacht / daß er niemand zu seiner (Catholischen)
 Religion gezwungen / sondern das Jus emigrandi vergünstiget /
 wem anderes nicht belieblichen noch annehmlichen gefallen. Böhm-
 en aber hats mit der auffrührischen Defenestration verdient.

Evangelischer.

Was sind aber die Majestät-Brieff nütz? So were mir lie-
 ber ein Bawer-Brieff / auff den hett ich mich doch mehr zu verlas-
 sen. Wo die Defenestratio Pragensis herkommen sey / ist Reichs-
 kündig / daß es nicht viel Wort bedarff. Was antwortet aber mein
 Herr auff die andern? auff Augspurg / 2c.

Käyserischer.

Von Augspurg weis ich anders nicht / als daß sie selbiger Bi-
 schoff /

Koll
 tro
 ipi,
 enn
 r sie
 ents
 die
 s ist
 hem
 Delt
 vnd
 on
 Herr
 rds
 ser-
 ad-
 n /
 hen
 has
 Bas
 en /
 get /
 vnd
 Ab-
 en /
 nö
 cra
 sa

Schoff/ vnd nicht der Käyser / reformirt hat. Non omnia Cæsar.
Evangelischer.

Hört / hört doch / Ich meynt fürwar / Herr / ihr wolt ein Juncker werden / oder eine Comitiv gar erlangen / wie denn solche Bürden jetzt gar wol seyn / denjenigen / die gut Käyserisch Catholisch seyn / so gar seyd ihr an den Käyser gewachsen / Ich bitt aber umb Verzeihung / der Herr weis mein frocheren wol / ich muß aber den Herrn wolmeynend erinnern / was er vielleicht nicht wissen wil / nemlich / daß selbiges Reformationswerck der Käyser Anno 1629. d. 2. Junii angefangen / vnd die Commission dem Bischoff auffgetragen / da es nun heist: Quod quis per alium facit, ipse fecisse putatur. Inmassen er dann auff so vielfältige Gewissenruhige Intercessionen niemals eine gewürige Antwort gegeben / sondern vermeynt (aber nicht recht) wenn er nur Augspurg hette / er wolte darnach die Augspurgische Confession bald darnieder legen.

Käyserlicher.

Es ist aber solches auff einen Reichstag verschoben worden / wie mich düncket.

Evangelischer.

Ja wol / ad Calendas Græcas, zu Pfingsten auff's Eyß. Nitte mich aber wunder / wenn der Herr eines weis / daß das andere ihm sol unwissend seyn.

Käyserlicher.

Es ist anders nicht / der Herr glaub mir / wie ich dann auch umb der Pommerischen vnd Meckelburgischen Sachen gar keine Wissenschaft trage. Beyde Churen aber / als Chur-Sachsen vnd Chur-Brandenburg belangend / ist's Reichs-ja Weltkündig / was sie alle beyde / eine am Kriegskosten / die ander mit Land vnd Leuten zugesetzt / Aber es heist: Omnia tunc bona sunt, clausula quando bona est. Sie haben sich bey dem wahren GOTT hoch vergriffen / wider Käyserliche Majestät / daß sie hochbemeldte Churen
des

des Leipzigerischen Convents vnd Evangelischen Verbungen
Stifter vnd Erheber gewesen seynd / welches Kayserliche Ma-
jestat in ihrem Kayserlichen Raht so befunden / dahin verstanden
vnd angezogen / als ob höchstangezogene Herrn / Herrn Churfür-
sten / sich wider Seine Kayserliche Majest. auffrührisch widerzuse-
hen begehrtten.

Evangelischer.

Ob ich des Herrn allegirte ignorantiam pro vera, an pro af-
fectata erkennen sol / kan ich nicht wissen / Allein es kan wol
seyn / daß die Moderni Caesarei gar viel nicht recht innen
haben / sondern wol zum öfftern durch ein blau Glasz ses-
hen / vnd eines bessern Berichts bedürffen / daß aber ders-
selbe der Churfürsten vnd Stände hochzeitige vnd lobwürdige
Leipzigerische Versammlung / vnd darauff erfolgte Evangelische
Kriegs-Verbunge / aus dem Kayserl. Judicio für eine Rebellion
darzueben darff / möcht ich wol / Er wolt sich besser bedencken / vnd
solche unbedächtige Reden anderweit nicht hören lassen / es dörffte
warlich kein gut nicht bringen. Hat das nicht die Natur dem Herrn
in sein Herz eingepflanzt / quod vim vi repellere liceat, daß man
vnordentlichen Gewalt mit allerhand Gegengewalt abzutreiben
berechtigt sey? daß auch Gott der Obrigkeit das Schwerdt in
die Hand gegeben / mit dem Befehl / die sol eine Räckerin seyn zur
Straff. über den / der böses thut / Rom. 13.

Kayserischer.

Bedenckt aber der Herr auch / was das für ein Magistratus
sey / wider welchen man ad arma geschritten / vnd ihm die Spitzen
gebotten hat? Ist nicht Magistratus in Imperio summus, die
höchste Obrigkeit / die höchste Majestät auff Erden? Ordinarius
Dei vicarius in terris, der ordentliche Vogt vnd Stathalter Got-
tes hiernieden auff Erden / wider welchen ohne Verletzung des Ge-
wissens keine Waffen nicht können ergriffen / wil geschweigen / ge-
führet werden.

W

Evans

Evangelischer.

Ho/ ho/ das ist viel zu weit gegangen/ mein Herr/ Er woll
 aus dem Römischen Kayser auff Erden doch ja keinen
 Gott im Himmel machen / der da thun möchte / was er
 wolt / vnd der alles recht hett / wenn gleich alles / ja wol
 „ gantz vnrecht were / Haben wir einen Kayser auff Erden/ der
 „ nach Gottes Ordnung gewis hoch vnd groß ist / so haben wir eis
 „ nen Gott im Himmel / der ist viel höher vnd grösser / der hat vns
 „ durch seinen Sohn nicht allein befehlen lassen: Gebt dem Kay-
 „ ser/ was des Kayfers ist / sondern auch das: Gebt Gott / was
 „ Gottes ist. Vnd heist da ferner: Man muß Gott mehr ges-
 „ hochen/ denn den Menschen/ Actor. 5. vnd wie jene Hebam-
 „ me/ Ex. 1. vnd Sauls Trabanten/ 1. Sam. 18. so wol Matathias
 „ mit seinen Söhnen/ 1. Maccab. 1. gelobet werden/ daß sie den Rö-
 „ nigen nicht gefolget / sondern Gott mehr gefürchtet vnd geehret
 „ haben / als die Menschen: Also ist für vnsern Augen / vnd wird
 „ dermal eins im ewigen Leben vor Gottes Augen groß seyn der
 „ Ruhm aller der / die Gottlose vnd Vn-Christliche Befehl ihrer
 „ Obrigkeit hindan gesezt / vnd ober Gottes Wort vnd desselben
 „ Fortpflanzung / Land vnd Leut / Ehr vnd Güter / Leib vnd Leben
 „ zugesetzt haben.

Kayserischer.

En/günstiger Herrlich sehe gar wol/ wo der Knack steckt/ daß
 ihr nicht Kayserisch seyn könnt / ihr lebt vnd redet nur ganz aus der
 blossen/ nichtigen vnd vergebenen persuasion, als ob vnser aller-
 gnädigster vnd gerechtester Kayser vnbilliche vnd vnverantwort-
 liche Sachen für hette / in welcher ihm freylich nicht zu pariren we-
 re/ wenn sichs also verhielte/ Nun aber weis ich/ daß das residirende
 Kriegswesen allein geführet wird / zur Execution des General-
 Edicts, de Restitutione Bonorum Ecclesiasticorum, injustâ vi
 & malo titulo captorum, kurtz / gut vnd rund habbende einig vnd
 allein auff dem Passawischen Vertrag/ krafft welches ja unsere
 Chur

9.
Chur- Fürsten vnd Stände schuldig seynd / seithero eingezogene
Güter in integram zu restituiren, vnd aller derselben Gerechtig-
keiten sich zu verzeihen / vnd wenn sie nun solches gethan hetten/
oder noch theten / so were ein gewünschter Fried.

Evangelischer.

Scil. So gewisz als ich einen in den freyen Lüfften flie-
genden Vogel in meinen Händen habe! Ach mein Herr/
mich nimbt groß Wunder / daß derselbe nach seinem grossen Ver-
stand / vnd guten beywohnenden Discretion nicht sehen kan noch
wil / was grosse List / Lücke vnd Name offenbare Tritt zu der pa-
noletiria vnd ruin des gansen Evangelischen wesens hinter dem
selbigen hochverfänglichhen vnd ganz vnnöthigen Edict verborgen
ligen. Hetten die Catholischen / was sie darinnen extendirn, wir
würden (Gott dem Allerhöchsten zuförderst) bald im Sack seyn.

Käyserischer.

Jetzt sehe ich gänzlichhen vnd klärlichen / daß sich der Herr nur
mit Mistrawen / suspicionen vnd furchtsichtigen Gedanken
schlägt / gar aber nicht sihet auff das glaubwürdigste vnd gütigste
Herr vnser aller gnädigsten Käyfers / dem gewislichen dergleichen
niemals in sein auffrichtiges Herr kommen ist / zu geschweigen sol-
ches zu thun / die diffidens ist gar zu hoch gestiegen / vnd wollen
durchaus keine Sincerationes mehr ichtwas bey vnsern Chur- vnd
Fürsten außrichten / welches gleichwol herzlichhen vnd schmerzli-
chen zu betrawren ist.

Evangelischer.

Es ist / lieber Herr / bey vns Deutschen ein Sprichworte
Traw wol / reits Pferd weg / welches warlich dem Churfürs-
ten von Sachsen stattlich were weggeritten worden / wann nicht
der glorwürdige König in Schweden dasselbe hette halten helfen /
so ligt auch nicht an Sincerationen machen / sondern anhalten /
vnd was der Herr von vnsern geführten Mistrawen angereget
hat / dasselbe ist vns ja nunmehr offenbar in die Hand gegangen /
daß es nunmehr kein diffidens / sed res ipsa ist.

Käys

Kaiserlicher.

Wie da?

Evangelischer.

Ich wils dem HErrn gar fürzlich verjähren / vnd zwar / das ich Augspurg wider / vnd anderer sehr bösen Proben / das sie nur auff die Vertilgung vnd Aufrottung der Evangelischen heimlich vnd öffentlich gegangen seynd / nicht gedencke / so nehmt allein das Exempel des Churfürsten von Sachsen / vnd den Proceß / wie Seine Churfürstlich Gn. so freventlich angegriffen worden / hat man da allern das Edict zu exequiren gedacht / oder den löblichen hochverdienten Churfürsten von Sachsen aus dem Sattel zu heben / vnd andere darein zu setzen? Was hat der Kaiser vor Recht oder Zuspruch / nach seinem Edict / zum Stiffte Merseburg gehabt? was vor Zuspruch zu seiner Erb-Stadt Leipzig? was zur Stadt Freyberg / welche er auch hat absodern lassen? In Summa / mit einem Wort: Warum hat man Ihn im Tylischen Kaiserlichen Concilio zum Confect gesparrt?

Kaiserlicher.

Von dem / was dem Churfürsten von Sachsen begegnet / weis ich so viel / das es Graf von Tylli / aus eigenem Muth willen / ohne vorbewußt Kaiserlicher Majestat gethan / wie man denn sagt / das seithero ein Kaiserlicher Gesandt zu Dresden agirt / Seine Keyserliche Majestet excusirt / vnd de victoria gratuliret habe.

Evangelischer.

Ich hab wol auch etwas davon hören sagen / Aber ich sage / wenn das Ding wahr were / so halte ich / das grössere Heuchelen zu keinen Zeiten sey erhört worden / denn sie jetzt getrieben wird von Hohen vnd Niedrigen / vnd müisset ihr vnd ewers Theils gar arme verblendete Leute seyn / das ihr den listigen Churfürsten von Sachsen so blind haltet / als der die grosse begangene Vntrew nicht sollte spüren / noch merken / man gebts auch iht so gut vnd geschmiert für /

als man wolte/ hett der Churfürst Victoriam verlohren / ich halt/
man solt dem Tylli zur Chur ehe/ vnd lieber/ vnd frewdiger gratu-
lirt haben / als dem Churfürsten zur Victori, wenn aber der Sa-
chen also seyn solte / vnd bemeldete Gratulation were vorgangen /
so käms mir anders nicht vor/ als wenn Chur-Sachsen einem
hohen Däupt ein Maulschellen geb/ vnd dasselbe neigete
sich hingegen / vnd thet sich bedancken.

Käyserischer.

Der Herr redet eben grob von Sachen / daß ich also reden
mag/ boß quinten.

Evangelischer.

Warhafftig noch gröber redt derselbe davon/wann er sich nicht
erinnert / was er vier Wochen vor der Leipzigerischen Schlacht ein-
mal sagte: Er wolt Biff vnd Todt hinein essen / weñ nicht
der Churfürst von Sachsen Land vnd Leut verliere / vnd
vmb seine Dohheit käme / wo er sich nicht Käyserisch halte
ten würde / Meynt der Herr / ich hab der Red vergessen? Dwie
offt hab ich gedacht / ihr müßt ein Rechter seyn / der ihr dem
Leipzigerischen Convent ben gewohnet / vnserer Buß vnd Friedens-
Gebet vnd Predigten besucht / vnd dannoch in den allersüßesten
Biff der heiligen Duplonen so tieff ersoffen seyd.

Käyserischer.

Ey was gehen mich die Duplonen an/ sucht an andern/ was
ihr an mir begehrt zu finden.

Evangelischer.

Wann der Herr seines langen Zorns vergessen hat / so würd
er mir ja auch antworten/ warumb man Chur-Sachsen zum
Confect gespart?

Käyserischer.

Ja / wer glaubwürdiges hat das jemals gesagt: Es solt doch
mein Herr so geschwind nicht glauben / was der gemeine Mann
plaudere/ oder der Catholische Jesuitische Hauff rühmet / wir wes-

ren freylich längst/ wo wir solten/wenns ihnen wer gangen/wie sie wolten.

Evangelischer.

Der Herr mag glauben / was er wil / so glaub ich / daß auch Kinder vnd Narren die Wahrheit sagen / warumb nicht auch der vulgus, der nicht ganz vnd gar als ein Idiot zu halten ist / es ist vnter solchem vulgo bisweilen auch einer / der ein dünne Nasen hat / vnd Nachrechnung helt; vnd daß der Jesuiten gedacht wird / ist die rechte Höhe / denn denen ist der Summus Magistratus vnterworffen / vnd ist nicht der Kaysler Kaysler / sondern der Jesuit ist Kaysler / derselbe leitet vnd führet den Zaum: dieser leitet vnd admittirt den Zaum. Mit einem Wort: Der jetzige Kaysler ist ein Mancipium Jesuitarum, der nicht wiesen darff / er habs denn von den Jesuiten erbeten.

Kayslerischer.

Mann sage / wenn der Donner einschlage / so schlage er in die höchsten Bäume: Also / wenn böse verdächtige Reden außfliegen / so werden sie lieber dem höchsten Haupt / als dem niedrigsten in der Welt zugemessen / Man lasse die Jesuiten bey ihrem Papsst / vnd den Kaysler bey dem Reich.

Evangelischer.

Wie / wenn man ein anders beweisen könnte?

Kayslerischer.

Das möchte ich (si, wenn man kan) wol vernehmen.

Evangelischer.

Wenn ihr wolt (der Herr kan gar wol) solt ihrs verstehen. Es ist Anno 1628. 8. April. ein Schreiben aus Prag / von einem Catholischen / an einen Geistlichen gen Hildesheim geschrieben / durch Gottes sonderbare Direction aber intercipirt, vnd durch den Druck an Tag gegeben worden / aus welchem offenbar vnd am hellen liechten Tag ist / daß Kayslerliche Majest. in bemeldtem Jahr dem Röm. Papsst / in dessen Abgeordneten / ein Eyd gethan / ehe
 ihr

Ihr Haupt nicht ruhen zu lassen / bisz sie alle Ketzerische Land vnd Königreich zur Catholischen Religion gebracht hette / vnd hat Ihr Maj. ihr den Raht belieben lassen / auff gehaltenen Consultation, daß man die innern See vnd andere fürnehme Städte / Magdeburg / Braunschweig / Lüneburg / Hildesheim / Bremen / Hamburg / Lübeck vnd Stralsund angreifen / vnd vor allen sich endlich des Sunds bemächtigen / Chur-Sachsen aber zum Confect sparen solte / zc. Wie es in Wahrheit also gangen / vnd ferners würde gangen seyn / wenn nicht die Staden / vnd der hochlöbliche König in Schweden / das Vorkommen gespielet hetten / daß also freylich nach desselben vaticano spiritu, vnd allbereit eingetroffenen eventu, ob Gott wil / vbel ärger worden ist.

NB.

Käyserlicher.

Das ist ein altes / daß auch vnsers / der Evangelischen Theil / solche Schreiben / den Churfürsten von Sachsen wider Käyserliche Majestät anzuhengen / gemacht worden sind.

Evangelischer.

Das aber ist noch älter / daß die dem Churfürsten solches fürgetragen / wie ihr meynt / denselben verführt / vnd eine zeitlang betrogen haben / wie könt doch selbiges Schreiben erdicht seyn / sinde mal der Eventus veritatem istius satzsam vnd vberflüssig bezeuget?

Käyserlicher.

Man hat das vorhin wol gewußt / daß die Catholischen der Evangelischen Ruin vnd Vntergang begehren / man hats aus der Catholischen Schrifft nicht lernen dürfen.

Evangelischer.

Zweyerley Antwort ich dem Herrn auff seine Meynung. Erstlich / so er vermeynt / daß die Catholischen je vnd allezeit der Evangelischen Außrottung suchen / mit was Gewissen kan er denn seinen Käyser salvirn, der für das Haupt der Röm. Catholische (nach dem Päpstlichen Schlangenkopff) geachtet wird / der auch seine Ber-

fol

folgunz=Prob vor 33. Jahren wider die Evangelischen hat leu-
 ten lassen? Der es ferner an Oesterreich / Böhmen / Mähren/
 Augspurg/ vnd vielen Reichs=Fürsten erwiesen. 2. In dem Herrn
 vor mir bekant die Philosophische Distinction, die sich hieher auch
 reymen thut/ da man sagt: Aliam esse cognitionem confusam;
 aliam determinatam, confusè haben wir ja wol gewußt/ daß es
 der Päpstliche Hauff mit vns zum Feyerabend spiele; aber nicht de-
 terminatè, daß er an Magdeburg solt den Anfang machen/ wie
 leyder geschehen / vnd fortgefahren worden / das hat kein Evanges-
 lischer errathen können/ Ich halt / es sey an der Offenbarung dese-
 selben Brieffs erfüllet worden / was Esa. 8. stehet: Beschliesset eis-
 nen Raht/ vnd werde nichts draus. Item/ was die Christliche Kirch
 durch D. Justi Jonæ Eingeben lange zeit gebeten hat:

Was Menschen Krafft vnd Witz anfäht /
 Sol vns billich nicht schrecken/
 Er sitzet an der höchsten Stet/
 Er wird ihrn Raht auffdecken/
 Wenn sie es außs Klügste greiffen an /
 So geht doch Gott ein andre Bahn/
 Es steht in seinen Händen.

Item:

Ihr Anschlag D. Err zu nichte mach/
 Laß sie treffen die böse Sach /
 Vnd stürtz sie in die Gruben hinein/
 Die sie machen den Christen dein.
 Evangelischer.

Ihr mögt dencken / was ihr wolt / so kan ich mir doch auff
 Käyserl. Majest. Seiten keinen Mistrawen einbilden.

Evangelischer.

Ja warhafftig an euch sehe ich jekund wahr seyn/was ich offe-
 gedacht/ Es seyen nemlich das die Zeiten/ davon vnser grosser Pros-
 phet / Heyland vnd Seligmacher JESUS Christus geweissaget
 Matth.

Matth. 24. Wo diese Tage nicht würden verkürzt/ so würde kein Mensch selig. Sind nicht die vornembsten/ vnd der beste Kern der Evangelischen umbgetreten / vnd haben den Papst lieb gewonnen? Wenn GOTT hett weiter zusehen sollen: Würde nicht auch Jung vnd Alt/ hoch vnd niedrig seyn geärgert worden? Nur darumb / daß GOTT aus gerechten Ursachen seine Kirche/ zu züchtigen verhenget / vnd die langwürige Kriegs = Straff ergehen lassen/welches doch Gott zuvor hat zu weissagen / vnd dem ganzen Menschlichen Geschlecht zu verkündigen befohlen: Wann nur die Ungelernigen solches hettten mercken/in acht nehmen/vnd sich darnach richten wollen. Diweil aber solches nicht hat können vollbracht werden/hat GOTT der Allerhöchste die Königlische Majestät in Schweden erweckt / vnd zur Erlösung seines vnter der Egyptischen Dienstbarkeit bedrangten Volcks gnädiglich gesandt.

Käyserlicher.

Mit dem Schweden / wer hat vor etwas vom Schweden gehört / oder gelesen? Vnd man hett jetzt und so grosse Gründ auff Ihn/nur darumb / daß er sich vnterstehet den Käyser anzufechten/ Er wirds noch wol erfahren/ was er gethan hat.

Evangelischer.

Dünckt mich doch / ich hab von seiner jetzt regierenden Majestät ja wol so viel gehört die vorigen Jahre / als irgend von einem Potentaten/die jetzt leben vnd regieren/Es ist mir auff einer hohen Schul Teutsch-Landes vor dessen von Christlicher Gottseligkeit/ vnd höchst-eyfferiger Lieb zum Wort Gottes Seiner Königlischen Majest. vor allen Potentaten mit grosser Verwunderung commendirt worden/durch einen Francken / der Seiner Königlischen Majestät Hof-Adels fünff Jahr lang Inspector gewesen / der neben viel Christlichen Tugenden auch das referirt, wie Seine Königlische Majestät nie ohne die Bibel weren / auch wenn Sie eine
C
Recre-

„Recreationsfahrt theten/ weren ihnen die Biblia zu handen/ vnd
 „mit eigener Hand wol durchschrieben: Man weis ja/ wie glück-
 „selig vnd sieghafft Seine Königliche Majestät wider den Polen
 „gestritten/ vnd wer hat des hochberühmten vnd hochsinnigen Poes-
 „ten Heinsii libros Sylvarum gelesen / vnd in primo limine nicht
 „gesehen wie Seine Majestät derselbe ganz Pathetisch nennet

————— *Sueonum (g) potentum*

Regnatorem, animo excelsum, fretumq, iuventâ.

„Hat auch die Laudes dieses Königs für andern anderweit mehr
 „beschrieben. Vnd lobt jetzt das Werck den Meister / Ich
 „müßte ja blind seyn / wenn ich nicht sehen sollte die hohe Weisheit/
 „den mächtigen Verstand / die Heroische Bewegungen/ die grosse
 „Macht vnd vnaussprechliche Glückseligkeit / welche alle zumal nicht
 „gering/ sondern als die allerhöchlichsten Edelgesteine an diesem R. ö.
 „nige leuchten / vnd geht sonderlich da die Glückseligkeit vor Ihm/
 „vnd folget dann auch hinter Ihm / daß / was nur dieser König
 „anfehlet / was er Ihm vornimmt / das geht doch alles
 „glücklich hinans/ daß sich mániglich muß verwundern.

Keyserlicher.

Ich wolte solches vielmehr vom Keyser sagen/ dem hat Seiner
 Keyl. Maj rechtschaffen alles gelungen/ was er ihm fürgenomien/
 also/ daß ers weiter gebracht/ als in 100. Jahren seiner Vorfahren
 keiner nicht / auch nicht der Großmächtigste Carolus V. da dieser
 an Ländern vnd Königreichen / mächtig gewesen / vnd an Stärke
 sehr groß / hats doch dieser jetzt glorwürdigste Keyser / zumal an
 dem Mari Baltico, viel weiter gebracht / auch ihme mehr Authori-
 tet, Furcht vnd Ansehen gemacht.

Evangelischer.

Oderunt, quem metuunt. Es ist wol an dem/ daß Keyser-
 liche Majestät es eben weit gebracht / vnd hoch geföhrt hat / vnd
 hette dabey rühmlich können verbleiben / vnd ein vngerblich Ehr
 vnd

vnd Namen haben / wann sie nur nicht Gottes vnd des Reichs Augapffel angetastet hette! Aber nun mach man den Keyser so groß als man wolle / so ist der Schwed je noch grösser / sintemal der König nicht gar innerhalb anderthalb Jahren fast alles / all in durch grosse Weisheit / vnd unverdrossenen fleiß / wider einen so mächtigen Gegenstand einbekommen / was der Keyser die lange Zeit / ohne sonderbaren Widerstand / mit List / Verrätherey vnd Tyranney erobert / vnd ist vber alles noch so weit kommen / daß er den Catholischen drey statliche Stiffe abgenommen / vnd zu Würzburg jetzt Evangelisch predigen lassen / welches zwar ein vne hörtes gewesen ist / vnd ihnen die Catholischen nimmermehr einbilden können.

Keyserischer.

Bocht / lieber Herr / darauff nicht so hoch / es kan einem nicht allzeit wol gehen / so kans auch einem nicht immerdar übel gehen / Es were nicht gut gewesen / wenns jmer so hett fortgehen sollen / so wol es nun mit der Röm. Keyserl. Majest. Fortun / bey so mächtigem Wolstand demnach keinen Bestand gehabt / so wol auch mit dem Schweden / vnd könt noch wol ein Dennemärckische Con- vertho folgen.

Evangelischer.

Der Herr redt jetzt gar Evangelisch / da er / wie wir vor dessen / den vnbeständigen Glücks-Wechsel anzeigt / aber vor der Leipzigerischen Schlacht hett man das den Herren Keyserischen nicht können einreden / daß es solte oder könte wandelbar werden / sie bochten nur auff die grosse Macht / auff den ansehnlichen Hauffen / auff des Tylli Glück / vnd vergessen Gottes ganz vnd gar dabey / Jetzt lernen die Herren allererst brauchen / was sie vor nicht haben glauben wollen / daß ihr des Großmächtigsten Königs in Dennemarck wenige Verrichtung (welches doch der Catholischen Intent ein merckliche Hinderung gethan) anziehet / ist zu schwach /

denn ja ein Mensch vor dem andern ist / es gefelt auch G. Ditt offte
 durch diese Person etwas lieber verrichten zu lassen / als durch an-
 dere / wie das Exempel Davids bekant / durch welchen der Tempel
 nicht solle gebawet werden / sondern durch Salomon. Josua hat
 das Volk müssen ins gelobte Land führen / vnd nicht Moses. Es
 sind gewißlich beyde Könige von Gott erweckt / den Evangelischen
 zum besten / vnd daß einem von denselben mehr Glück / als dem an-
 dern / gegeben / Nach dem aber nu der Hochlöbliche Schweden-Kö-
 nig / auch der löblichen Chur. vnd Fürsten Hülff vnd Beystand hat /
 verhoffe ich durch Verleihung G. Dittes / es werde nunmehr als
 zuvor / da seine Majestät allein gelassen worden ist / effectuirt
 vnd außgerichtet werden / Seine Majest. haben nunmehr einen stata-
 lichen Nachdruck.

Käyserischer.

Es wer alles wol gut / vnd lob ich selbst den des Königs Grob-
 mühtigkeit / Weißheit vnd Tapfferkeit / da er der Geschwindigkeit
 seiner Thaten halber / vnd der grossen Glückseligkeit / wol mit Ale-
 xandro Magno möchte verglichen werden / oder mit den Gewaltiga-
 sten Monarchen / die jemals gekrieget haben / Aber die Sach / wolt
 ich sagen / die ist nicht gut.

Evangelischer.

Ey das gefällt mir wol / daß mir der Herr auch einmal zus-
 stimmt / vnd meinen König loben wil / denn lest angeregtes hab ich
 nicht allein längst gedacht / sondern wir alle / die G. Ditt mehr / denn
 den Menschen folgen / halten Ihn für vnsern Josuam / für vn-
 sern Gideon / für vnsern David / zu dem sich versammeln allerley
 Christen / die ins Elend vertrieben vnd betrübtes Herzens waren /
 für vnsern Cyrum / für vnsern Matathiam / der seine Seel für
 seine Brüder setzet.

Käyserischer.

Das aber ist die rechte Frag / daran am meisten gelegen / ob
 Königlich

Königliche Majestät ihren Fuß ins Römische Reich mit einer Kriegemacht offensivè zu setzen befügt sey? dazu sagt man / Nein / vnd ist auch war / denn so wenig gehet Königliche Majestät an / was im Römischen Reich gehandelt wird / so wenig sich Kayserl. Majestät bekümmert / was in der Kron Schweden ist gehandelt worden.

Evangelischer.

Es da sey Gott vor / daß Königliche Majestät in Schweden sich was ohne Noth vnd hochdringenden Ursachen solten tentirt haben / was sie gethan / dessen haben sie stattliche Ursachen Lateinisch vnd Teutsch in öffentlichem Druck gegeben / wie bewust / vnd ist das die allergütigste / daß sie vns armen / elenden / vnd vmb Gottes Wortts willen vertriebenen Leuten Hülffe thäte / vnd andere für fernem Gewalt beschützte / dazu auch Gott bisher Gnad gegeben. Was Matathias / Judas Maccabeus vnd seine Brüder für Ursachen gehabt haben wider Antiochum / die hat der Schwed auch / die auch Paulus canonisirt Rom. 12. Nembt euch der Heiligem Nothdurfft an.

Kayserischer.

Ich weis nicht ob der König die Religion / oder die Region meynet / Ja wenn der Schwed ein guter Schwed bliebe.

Evangelischer.

Mein Herr / warumb wolt ihr ewerm Glaubens genossen / der da guter richtiger Religion ist / der keine Ursach zu solcher suspicion jemals gegeben / nicht ehe glauben / als einem / der vor 33. Jahren gesagt / wenn der Türck für seiner Schlaff = Kammer wer / so wolt er von ihm ablassen / vnd die Lutherischen verfolgen / der es für einen heiligen Betrug / für eine Sünd in heiligen Geist hielt / wenn er einem Kezer versicherten Glauben hielt / der b. thewrtlich viel versprochen / vnd nie nichts gehalten ! Solt ich nun / dem / der Gottes Wort lieb hat / der allzeit trew gehalten / der dies

verfagten Evangelischen auffgenommen / der ihnen Zehrung ins Reich nachgeschickt / vnd sie zu sich beruffen / der auch vnterschiedlichen Thur vnd Fürsten zu ihren Regions- vnd Religions-Freyheit geholffen / solt ich einem solchen nicht ehe Glauben zutrawen & D bünde / vnd auch vndanckbare Leut / die solches nicht wollen erkennen ! warlich es wird ihnen nicht wol gehen.

Keyserischer.

Es möchte nun gleich auch das also seyn / wie Ihr saget / so ist aber das allerschädlichste vnd gefehrlichste / daß Seiner Königl. chen Majestät Intent seyn sol / auch die Catholischen / die vns gar zu starck seyn / zu vberziehen / ja wol gar nach Rom zu gedencen / inmassen Seiner Majestät Volck immer nach Rom fragen solten / ob sie noch weit dahin hetten / das wer fürwar zu viel.

Evangelischer.

Wie da / wers zu viel ? Ihr seyd halt immerdar ein barmhertziger Mann / vnd gönnt den Evangelischen allzeit lieber ein Vnglück / als den Cathol. vnd wanns euch gleich selbst betref / welches die böse starcke Einbildung thut / damit Ihr von andern Rädelsführern eingenommen werdet. Das aber hab ich von ansehllichen seiner Majestät Dienern gehört / die zu Ihrer Königl. chen Majestät täglich kommen / wie daß dieselbige mit versicherlichen Parolen es bethewern / daß in Ihr Herz vnd Gemüth nie kommen / die Römischen Catholischen ob ihrer Lehr anzufechten / oder sie damit zu vertreiben / sondern allein die Evangelischen zu defendiren, in altem Stand zu setzen / vnd die vbrigen dabey zu erhalten.

Keyserischer.

Die Reden weren gut / die Werck viel besser / wenn sie erfolgeten.

Evangelischer.

Ich kan mich in den Herrn nicht schicken / so gar fluctuans ist er / einmal henckt er auff vnser / einmal auff der Catholischen Seiten / daß ich nicht weis / ob er nicht mit gar Catholischen Schalen gefüttert ist.

Keyser

Keyserischer.

Ich bin meiner Profession halber wol so gut/als sich der Herr dünckt/sein Andacht vnveracht / Ich bin aber zu Frieden geneigt/ vnd wolte gern/ es gieng vberall wol zu/wolt auch gern mit leiden/tragen vnd dulden/wenn man nur das auff vnser Seiten auch thut/ vnd den gemeinen Mann nicht ir mache.

Evangelischer.

Womit aber meynt der Herr?

Keyserischer.

Damit/das etliche vnser Lehrer auch sich hören lassen wollen/ als solte noch Rom gar durch den Schweden zerstöret werden.

Evangelischer.

Meynt derselb wol nicht/ das es vermuthlichen wol geschehen könnte?

Keyserischer.

Ey/ey was sagt ihr da Herr/es sind zu viel Dörffer dazwischen / Ich halt/ es werd Rom wol bleiben / ey das wer gar zu ein grosser Biß! vnd sag ich das/ die diß gedencen/die können nichts Guts rathen / sie müssen dem Evangelischen Wesen zum Untergang helfen / sie thuns vorsehlich oder nicht.

Evangelischer.

O Nein / die da gedencen / der Papst müsz die Oberhand behalten / vnd also bleiben/ die thun dem Evangelischen Wesen den größten Schaden denn sie helfen denen/ die den Papst schützen / vnd aus solcher ihrer Meynung den Gegentheil stärken/das Papstthumb erhöhen/vnd das Evangelische Wesen unterdrücken. Wehe deme/ vber welche die ganze Kirchsuffzet.

Keyserischer.

W ist ihr nicht/das das Römisch Reich sol wären bis an den jüngsten Tag/ vnd das die Welt mit demselben sol zu grund gehen?

hene daß sñr aber fürgebt / Rom / oder das Papstthumb / sol noch vor dem End der Welt außgerottet werden / das ist auch wider die H. Schrift / wie aus Daniele bekant ist.

Evangelischer.

Darauff antwort ich / daß das Römische Reich wol biß am Jüngsten Tag weren wird / wenn gleich Rom die Stadt nicht sehen wird / Ist doch das Römische Reich nicht auff die Stadt Rom erbawet / sondern es hat nur von derselben Stadt den Namen / vnd ist das Römische Reich gewesen / da es in *Gracia*, in *Francia* / vnd jetzt in *Teutschland* seinen Sitz hat / daß man aber auch vnter vns solches dafür gehalten / mag noch aus dem Papstthumb herkommen seyn / *ex illo propriam intellectu*, *Matth. 16*. Sonst aber weis man anders.

Käyserischer.

Woher das?

Evangelischer.

Das wollen wir eine weil aus der Sibyllen Weissagungen glauben / deren ich etliche aus diesem Buch anziehen wil. Hört was Sibylla geweissaget

*Tunc sanè (steht allhie) generatio decima post hac apparebit
Hominum, cum terra concussor, astrorum conditor,
Idolorum amorem franget, populumq; concutiet
ROMÆ septem vertices habentis.*

Item stehet ferner.

*Veniet tibi cœlitus equalis, ò erectâ cervice ROMA.
Cœlestis plaga, & flectes cervicem prima
Et terra allideris, & ignis te totam absumet
Inclinatam nova terra, & divitiæ peribunt,
Et in fundamentis tuis lupi & vulpes habitabunt.
Et tunc eris TOTA deserta OMNINO, AC SINUN-
QUAM FUISSES.*

Item:

Item:

*Propè quidem mundi finis, & extremus dies,
Et probatis inclytis, Judicium immortalis Dei:
Sed prius ROMANORUM in evitabilis ira erit.*

Zu diesem köne ich noch mehr aus Michaelis Neandri Ca-
techesis anzeigen/wanns der Herr lesen wolt. pag. 475.

Käyserischer.

So habt ihr einen Weiber-Glauben/hör ich wol/vnd müssen
die Sibyllen ewre Propheten seyn.

Evangelischer.

Ja/ich hab sie ein weil gebraucht vnd angezogen/weil sie auch
Ribera, ein Spanischer Jesuit/allegirt, in seiner Apocalypsi, der
Stadt Rom Vntergang mit mir zu behaupten.

Käyserischer.

Ein Jesuit sol das gethan haben? das glaub ich schwerlich.

Evangelischer.

Der Herr darff mir nicht glauben/sondern dem Authori alle-
hie selbst. Neben diesen aber haben wir noch bessere Beweis aus
Gottes Wort selbstem / daß Rom noch vor dem End der Welt
muß ruiniert werden.

Käyserischer.

Wenns meinem Herrn nicht zu wider / woll er mir noch / ehe
ich mein Abtritt nehme / solche günstig fürzeigen.

Evangelischer.

Es sol sonder meine Beschwerd / gar mit grossem Willen ges-
chehen / denn das ist jetzt mein höchste Delectation. Erstlich si- hen
in der Offenbarung Johan. 14. v. 8. diese Wort / welche der ander
Engel redet / also lautende: Sie ist gefallen / sie ist gefallen /
Babylon / die grosse Stadt / dann sie hat mit dem Wein
ihrer Durerey getränkelt alle Deyden.

Käyserischer.

Wie wolt ihr daraus beweisen / daß Rom vor dem End der
Welt

D

Welt

Welt sol ruinet werden? Hör ich doch den Namen nicht/ zu geschweigen/ daß der Aufrottung vnd Vertilgung der Stadt solte gedacht werden.

Evangelischer.

Ja gar wol. Denn wenn der Engel Babylon nennet/ so verstehet er Rom.

Käyserlicher.

Woher das?

Evangelischer.

Diß beweiß ich dem Herrn 1. aus dem 17. Cap. Apoc. v. 5. da Babylon verdolmetschet wird/ daß sie sey das Weib der Hurerey vnd Grewel der Erden/ vnd v. 9. wird gedacht/ daß selbiges Weib sitze auff sieben Bergen: Welche Stadt aber auff Erden hat sieben Berge/ als Rom allein! die daher Septicollis genennet worden. Vnd in v. 18. *livè ultimo*, gibt der Engel diesen Verstand vnd spricht zu Johanni: Das Weib/ das du gesehen hast/ ist die grosse Stadt/ die das Reich hat vber die Könige auff Erden/ welches zu Johannis Zeiten ja Rom/ vnd sonst keine Stadt auff Erden gewesen ist. 2. Kan solches aus den Kirchen Vätern darzethan werden. Hieronymus hat eine Epistel (Epist. 17.) an die Marcellam gen Rom geschrieben/ vnd sie vermahnet/ daß sie wolt aus Rom weichen/ weil Rom Abgöttisch worden/ vnd in grosse Straffe Gottes fallen würde/ da braucht er diese Wort: *Lege Apocalypsin Johannis, &c.* das ist: Litz die Ofenbahrung Johannis/ vnd sihe/ was von dem Weibe in Purpurfarber Kleidung/ von der Gotteslästerung an ihrer Stirn geschrieben/ was von sieben Bergen/ vnd von Babylons Aufgang geweissaget wird. Vnd in der 99. Epist. als er auff eine Zeit zu Rom gewesen/ schreibet er ad Asellam: *Ora, ut de Babylone Hierosolymam regrediar; Bitte/ daß ich aus Babel wider gen Jerusalem kommen möge.* Tertul. in lib. contra Judæos c. 9. gebraucht sich dieser Wort: *Sic & Babylon apud Joannem nostrum*

nostrum vrbis Romæ figuram portat, das ist / Babylon: ist bey
 vnserm Johanne der Stadt Rom Fürbild. August. de C.D. lib. 18.
 c. 22. schreibet: Conditæ est Roma, velut altera Babylon, Rom ist
 gebawt/ als das andere Babel/ vnd ist eine Tochter des ersten Babels/
 3. Ist auch solches vnter den Papisten selbst nicht mehr läug-
 bar/ sintemal Chementie newlich aus der 1. Petr. 5. probirt hat/ Pe-
 trus sey zu Rom gewesen/ weil er allda v. 13. geschriebt: Es grüssen
 euch/ die sampt euch außzerwehlet sind zu Babylonia/ vnd
 mein Sohn Marcus / Bekennens also die Papisten selbst/ daß
 Babylon mysticè, in der Schrifft auch Rom bedeute.

Käyserischer.

Wenn euch aber gleich ein Papist gestünde/ daß Babylon das
 selbst Rom heisse / so sehe ich doch nicht in dem Text stehend / daß
 Babylon oder Rom ruinirt werden/ sondern daß es fallen sol.

Evangelischer.

Ja wol wird des fallens gedacht / aber zweymal / davon laß
 das eine vnd erste mahl das fallen gehen auff D. Luthers Zeiten/ da
 der Papst Geistlich gefallen ist. Daß andermahl aber auff einen eu-
 serlichen leiblichen Fall / wie Babylon selbst ist radicitus ever-
 tirt worden.

Käyserischer.

Schrieffe/ Schrieffe her / sonst glaub ich solches nicht.

Evangelischer.

Zur Bestettigung des eusserlichen Falls oder Panolettri, der
 Stadt Rom führ ich euch als eine Interpretation an den locum A-
 poc. 18. v. 2. da der Fall außgeleget wird: Sie ist gefallen / saget
 der Engel / vnd abermal / Sie ist gefallen/ Babylon die gro-
 ße/ vnd eine Behaussung der Teuffel worden/ vnd ein Be-
 haltnüs aller vnreiner Geister / vnd eine Behaltnüs aller
 vnreiner Feindseliger Vögel.

Käyserischer.

Man kan aber solches von dem Geistlichen Fall verstehen / daß

Kom den wahren Glauben verlassen / vnd auff falschen Glauben
gefallen ist / wie ich den Spruch offte also vnd in dem Verstande hab
von vnsern Predigern anziehen hören.

Evangelischer.

Es ist wol geschehen / dessen ich mich zu erinnern weis / aber
nicht nach dem stylo der Schrifft V. T. welche in den Propheten
gemeiniglich die Beschreibung führt / die der Johannes Apocaly-
pticus hat allhie / wenn sie ein gänzliche Ruin / vnd gewissen Unt-
tergang vermelden wil / welches gewißlich ausser allem Zweifel ist /
darnach als zur andern Prob hört / was der Engel Apoc. cap. 17.
schreiben heisset: Die zehen Hörner / die du gesehen hast
auff dem Thier / die werden die Dure hassen / vnd wer-
den sie wüst machen / vnd bloß / vnd werden ihr Fleisch
essen / vnd werden sie mit Feuer verbrennen. Abermals be-
siehle G. D. / cap. 18. angezogener Geheimnis: Bezahlet sie /
wie sie euch bezahlet hat / vnd machets ihr zwyfältig nach
ihren Wercken: vnd mit welchem Kelch sie euch einge-
schencket hat / schencket ihr zwyfältig ein. Durch diese Vers-
geltung verstehet G. D. warlich nicht die falsche Lehr / die er gar
nicht billicht / als ob man Kom verblenden solte / sondern die zeit-
liche Plag / daß / gleich wie er die Kirche Christi hat angefochten /
mit allerley Marter / vnd hat ihm für genommen gehabt / die ganz-
ze Kirch zu verheeren / so solt man ihrs gedoppelt machen / vnd mit
Schwerdt vnd Feuer Abbruch thun / dessen allen obangezogener
Kibera mit seiner einstimmenden Auflegung gute Zeugnis gibt.

Käyserischer.

Es sag ich noch einmal / es wird viel darzu gehören / ehe daß
geschehe / Ja wenns Prag oder Bamberg wer / oder andere veste
Stadt in Teutschland gelegen / es ist nicht ein Sprung dahin /
als vber ein Stiegel / es ist kein Städtlein / sondern eine Stadt /
ja eine kleine Welt / wie J. C. Scaliger schreibt: Orbem, Non ur-
bem, qui te noverit, ille canet. So sind auch dero Patronen / der

Käy-

Käyser/die 4. Churfürstenthumb-Franckreich/Italien/Spanien/
zu viel / daß ich wol lachen möchte/ daß ihr so schlechte Gedancken
vnd Einbildungen von der vberaus besten/ grossen vnd mächtigen
Stadt habt.

Evangelischer.

Da laß ich Gott für sorgen / ders wol machen wird / ihr
müßt nicht nur irrdisch gesinnet seyn / vnd sehen / was Menschen
thun oder nicht thun können / wann ich nicht wüßte / daß solches aus
Gottes Krafft geschehen müßte / ich wolt mich schämen / ein derglei-
chen Wort für meinen Mund zu bringen / Nun aber sehe ich auff
Gott / der diesen erniedriget / vnd jenen erhöhet / der veste
Städte lest fallen / in einen wüsten Steinhaußen / der nieder wirffe
die hohen vnd besten Mawren / darauff man sich verlest in allem
Lande / der Gewalt hat vber der Menschen Königreich / vnd gibt
sie / wem er wil / Eben der Herr wirds thun / vnd Weg vnd Steg
weisen / wie denn / Gott Lob / Seine Majestät aus Schweden den
grösten Weg vberwunden haben / darumb stehet in der Römischen
Devastations-Beschreibung / Apoc. 18. v. 8. Starck ist Gott /
der Herr / der sie richten wird / dabey bleib ich / Ist doch
Babylon noch wol mächtiger / als Rom / gewesen / sintemal dassel-
be in seinem Umbkreis gantz 15. Teutscher Meilen / vnd Maw-
ren 32. Werckschuch breit vnd dick / gehabt / ist die Stadt so groß
gewesen / daß / da sie Cyrus bey Nacht oben eingenommen / man
dasselbe unten in der Stadt allererst den andern Tag erfahren hat /
vnd wie starck das jetzige Rom sey / hat Carolus V. vor 104. Jahr-
ren bewiesen.

Käyserlicher.

Gott thuts aber durch Mittel / wenn ers thun wil / die Mit-
tel aber auff vnser Seiten sind zu schlecht / sie sind mächtig / reich /
listig / anschlagig / gewaltig / Ihr sind viel / vnser aber sind zu we-
nig zu schlecht / zu gering / zu kalt vnd laulich / Gott helff / daß ich
liege / es würde solches End schreckliches Blutvergiessen verur-
sachen.

Evangelischer.

Ja daß es ohne Schaden abgehen sollte / das bilde ihm kein Mensch nicht ein / man muß aber gedencken / daß es besser sey / ein geringer Schad / denn ein grosser / Es ist doch besser ein mühseliger Zustand bey dem reinen Evangelio / als ein gewündschete Glückseligkeit bey dem Reich des Antichristes / Es heist da auch : wer zu Ehren kommen wil / muß vor leiden / sol das Evangelium noch verkläret werden / so muß Trübsal noch mehr vorher gehen / es gehe nun gleich / wie es woll / wenn nur der Kirchen Wolfarth gesucht wird / so sollen wir alle zu Frieden seyn / vnd alsdann kan ihm Gott aus Steinen Soldaten erwecken / was aber die mänge der Päpstlichen / ihre Weisheit / &c. betrifft / darauff antwort ich aus Esa. 47. Cap. da Gott zu Babel (vnd darunter Geheimnißweiß zu Rom) saget : So höre nu diß / die du in wolust lebest vnd so sicher sitzest / vnd sprichst in deinem Dertzen : Ich bins (welche Wort Apoc. 18. auff Rom accommodirt werden) vnd keine mehr / Ich werde keine Witwe noch Unfruchtbar seyn / aber es werden dir solches alle beyde kommen plötzlich auff einen Tag / &c. So tritt nun auff mit deinen Beschwerern / vnd mit der menge deiner Zauberer / vnter welchen du dich von deiner Jugend auff bemühet hast / ob du dir möchtest rathen / ob du möchtest dich stärken / &c. Das ist so viel gesaget / wenn die Zeit des Untergangs werde vorhanden seyn / so werde keine List / Weisheit / Menge oder Gewalt schützen / es wird alle Kunst müssen außgehen / Rath vnd That wird verlohren seyn.

Käyserischer.

Muß ich da noch eines gedencken / nemlich / wenn das Papstthumb ganz vnd gar sollte ruinirt werden / wo der Spruch Pauli werde bleiben 2. Thess. 2. da selbiger Apostel aus einem Geheimniß bezeiget / der Herr (Christus) werde dem Anti-Christ ein Ende machen / durch die Erscheinung seiner Zukunfft:
2. Thes.

2. Thess. 2. v. 8. Sol nun Christus mit seiner Zukunfft den Antichrist gantz enden / oder ihm sein Endschaft machen / so ist vngedumb fürgeben / der Papst werde noch vor dem Ende der Welt vertilget werden.

Evangelischer.

Das hab ich noch nie gehört / daß jemand vnter den vnserlögen fürgeben hette / der Papst solte totaliter ruiniret vnd vertilget werden / sondern wenn etwan des Papsts Vntergang mit Worten Erwähnung geschehen / so ist zu verstehen secundum quid, Nämlich seiner Residenz / Wohnung vnd Nest nach / wenn dasselbe wird zerstöret werden / so wird des Papsts Ansehen fallen / vnd er wird als an dem Pranger stehen / als ein Zeichen des Jüngsten Tages / davon Christi Wort zu verstehen / Matth. 24. Wenn ihr nun sehen werdet den Grewel der Verwüstung /c. da die reliquia Papatus, wol in einem vornehmen Königreich möchten beherbriget werden / welches meine domestica conjectura ist / dieweil wir davon nichts außdrückliches in der Schrifft haben. Das einig muß ich noch gedencken / daß durch die Erscheinung der Zukunfft / 2. Thessal. 2. nicht eben die Zukunfft selbst / sondern die Præparatoria & indicia Adventus ultimi können verstanden werden / Inmassen diß Wort auch also gebraucht wird Matth. 24. da der Sohn Gottes saget: Wie der Blitz außgehet vom Aufgang / vnd scheint biß zum Niedergang / also wird auch seyn die Zukunfft des Menschen Sohns. In diesen Worten wil Christus so viel sagen: daß das Evangelium noch kurz vor dem End der Welt / wenn Christus jetzt zum Gerichte einbrechen werden wolle / werde durch die ganze Welt / aber kurz vnd geschwind wie ein Blitz gelehret werden / Matth. 24. vers. 14. Dera wegen allda Adventus pro futuro adventu zunehmen ist.

Käyserischer.

Ich mag mich in die vngewissen Händel nicht gern mischen / die Zeit wirds am besten offenbahren. Das muß ich zu guter Letzt fragen /

gen/ wie doch der Herr so auff den König in Schweden kommen/
 daß er auch vor 3. Jahren sich mit den Worten verlauten liesse:
 Der König in Schweden würde es thun. Haben doch an-
 dere auch andere Potentaten dazu deputirt, einer den König in
 Engelland/ der ander den Pfalzgrafen / der dritte den Mansfeld-
 der/te. Euch beliebt nun jetzt der König in Schweden.

Evangelischer.

Den gansen Grund meiner Meynung hab ich nicht aus ei-
 genem Hirn/ sondern durch den Geist Gottes/ aus H. Göttlicher
 Schrifft/ Insonderheit aus dem 50. vnd 51. Cap. Jeremia/ in
 welchen gemeldter Untergang des newen Babels in Belschland
 gar deutlich abgerissen ist.

Käyserischer.

Je fürwar/ der Herr gehet doch zu weit/ er klaut/ sehe ich wol/
 alles zusammen / alles vnd neues / seine Meynung zu behaupten/
 Gott geb/ es sey vor etlich 1000. Jahren geschehen/ ich weis nicht/
 ob vns die Papisten nicht wieder außlachen würden / wenn sie hör-
 ten/ daß wir angezogene zwey Capp. auff Rom. ziehen/ darumb/
 weil sie auff Babel gerichtet sind/ nicht weniger/ als wie sie verhö-
 nen/ wenn sie vngereymte Text/ zu Behauptung ihrer Irrthüme/
 auff die Bahn bringen.

Evangelischer.

Der Herr wisse/ daß ich der erste nicht bin/ der diese 2. Capp.
 vnd andere Esa. 13. cap. 14. c. 20. c. 47. c. auff die Stadt Rom zie-
 het/ Johannes der Apostel vnd Evangelist hats vor 1500. Jahren
 schon gethan/ wie ich ex collatione dem Herrn beweisen wolt/ daß
 allein in dem 17. vnd 18. Capp. Apoc. diese 2. Capp. Jerem. 24.
 mal angezogen sind.

Käyserischer.

Ist doch das gar gemein/ daß der Herr Christus vnd die
 Apostel

Apostel im ganken Newen Testament sich in ihren Reden vnd schreiben dem Stylo veteri Testamenti confirmiret, vnd aus den Propheten Phrasi geredet haben/was istis Neues/das es auch Johannes gethan.

Evangelischer.

Ja wanns allein nur Phrases, vnd nicht meistens theils ganze dicta weren / Solt nun Gott der heilige Geist / der Lehrer der Sprachen / in Johanne nicht gnugsam Wort gehabt haben / seinen Sinn mit eigenen Worten zu exprimirn, er habs denn von Jeremia entlehnen müssen? vergebens istis ja nicht geschehen.

Käyserischer.

Ja freylich istis vergebens nicht geschehen / wir können ja daraus erkennen / das Gott der H Geist wahrer ewiger Gott sey / vnd das die Propheten vnd Apostel aus einem Geist geredet vnd geschrieben haben / das ist ja ein grosser Trost - Nutz / den solche allegatio hat. Das aber die realia auff vnserer oder des Pabstthumbs Zeiten sich nicht schicken / ist daher abzunehmen / das selbige Weissagung schon vor 2170. Jahren erfüllet worden ist.

Evangelischer.

Meynet der Herr nicht / das sie noch einmal können vnd solle erfüllet werden?

Käyserischer.

Wenn sie einmal erfüllet worden ist / so kan sie ja das andere mahl nicht wiederumb erfüllet werden.

Evangelischer.

Warumb das nicht? 1. den Text Jerem. 31. Rahel weinet vber ihre Kinder / vnd will sich nicht trösten lassen / denn es ist aus mit ihnen / ist erfüllet worden zur Zeit der Babylonischen Gefangnis / wie aus dem Apocrypho Baruchs zu sehen cap. 4. vnd ist doch im Newen Testament im infanticidio Herodis, nochmals erfüllet worden / Matth. 2. 11. Vnd sind doch der Theologen nicht wenig /

wenig/ die die vaticinia Prophetarum de Reditu Judæorum jam olim completa Dennoch statuirn, daß sie noch einmahl werden müssen erfüllet werden/ex illo Rom. II. v. 25. 26. Bleibt derhalben vnwidersprüchlich/ weil der heilige Geist so offte die vaticinia von Babels Vntergang/ auff den Vntergang der Stadt Rom angezoen vnd appliciret hat / sie müssen auch nochmals erfüllet werden.

Käyserlicher.

Was aber das dem Herrn zu seiner Sach diene/ kan ich nicht sehen.

Evangelischer.

Mir dienet's genug. Denn wenn das erwiesen / daß nach selbiger Capit. Weissagung der Römischen Engelburg / ihr gar ausgetrohet ist / so weisen mir dieselben Capit. zu gleich gar eigentlich / durch was für Volck es sol verrichtet werden / nemlich durch ein Volck / das von Witternacht herauff zeucht wider sie / Cap. 50. v. 3. durch viel grosse Völcker / die Gott mit hauffen aus dem Lande gegen Witternacht erwecken werde / v. 9. durch ein Volck / das von Witternacht herkömmet / v. 41. vnd daß ihre Verstörer von Witternacht kommen sind / Capit. 51. v. 48. Wenn nun der Herr ferner fragte. wer der Oberste vber das Volck nextst Gott seyn solte? So antwortet das 50. c. v. 44. Es werde ein Jüngling seyn / Der 2. Vom stolzen Jo dan ziehe wider die vesten Dütten / 3. Wie ein Löw / Der da 4. eylends lauffen werde / vnd damit man wisse / wer seine Vystände seyn werden / meldet der vers. 41. cap. 50. Es werden seyn viel Deyden / vnd viel Könige von der Seiten des Landes. Ob nun dieses alles nicht mit Königlichem Mayestat in Schweden obereinkomme / da laß ich eben jeglichen judiciren, Hat er sich nicht vom Witternacht erhoben? Hat ers nicht gethan mit viel Volcks? Ist nicht auch das Volck /

Volk / daß ex foedere, ihm zu ist kommen / aus Mitternacht kom-
 men? Ist er nicht ein Jüngling / ein junger Mann? Ist er nicht vom
 stolzen Oceano kommen? Ist er nicht eylands geloffen? Führet
 er nicht einen Löwen / nicht allein im Wappen / sondern auch im Ge-
 mäch? Haben sich auch nicht zu ihm die Heyden / der Sinnen vnd
 Moscoviten / vnd die Könige auff der Seiten des Landes gethan?
 Vnd Ihre Majestät erkennens auch / daß nicht Ihr / sondern
 Gottes Werck vnd Wunder sey / was sie jemals noch in diesem
 Werck gethan / wollen auch nicht leiden / daß man Ihr die Victo-
 rien zuschreibe / sondern sprechen / Es hats Gott gethan / darumb
 denn mir nicht zweiffelt / weil Gott so viel an dieser Prophecey
 schon erfüllet / vnd so viel hundert tausend Christen Jung vnd Alt
 für Ihr. Majest. so effertig beten / Ja Ihr. Majest. vnd ihres ganz-
 hen Heers einiger Victori- Schlüssel / die Gottesfurcht / vnd
 die stete Bets- Übung ist / daß von Caroli Magni Zeiten fast
 dergleichen Christlicher Potentat nicht gewesen / dem so ein-
 nig vnd eigentlich der Christlichen Kirchen Wolfarth an-
 gelegen gewesen wer / darumb / sag ich / zweiffelt mir nicht / es
 werde das vbrige hin nach folgen / daß S. Majest. Hand / Babel
 zur Wüsten / vnd ihr Land zum Steinhaußen machen / vnd rechen
 werde alle das vnschuldige Blut / daß vom Anfang durch den Ca-
 tholischen Römischen Haußen ist vergossen worden. Dahin denn
 noch zwo feine Conjecturn gehen. 1. Daß Seine Königliche
 Majestät vielleicht drey Cronen führen / daß sie im Ewigen Rath
 der Gottheit in ihren Vorfahren darzu versehen / die dreyfache
 Cron der Babylonischen Welschen Huren zuheben. 2. Daß
 Alaricus der Gotthen König / (deren König auch Seine Mas-
 jestät jetzt seynd) vor 1200. Jahren die Stadt Rom / ohne zweiffel
 zu einem Anzeichen diß eingenommen / geplündert / vnd eine ge-
 raume Zeit innen behalten hat.

E ij

Kaiser

QX 7c 4134a

34.

Käyserlicher.

Wir sind zu weit ins Gespräch kommen / ich muß abbrechen /
vielleicht möchten wir wieder gelegenheit bekommen / davon weiter
zu reden / vnter dessen zweiffel ich nicht / wird sich mein Herr eines
bessern besinnen.

Evangelischer.

Des bessern hab ich mich durch Gottes Gnad längst beson-
nen / in Seine Königliche Majestät Devotion, so lange Sie bey
Ihrem Gottseligen Intent verharren / (dabey Sie auch mit Gots
Hülff verbleiben werden /) mit Gott zu Leben vnd zu ster-
ben / darzu sprechen mit mir alle aufrichtige
Patrioten / Amen / Fiat / Fiat !



WAT

en/
iter
nes

on/
bey
ota
era

ULB Halle

3

004 788 559

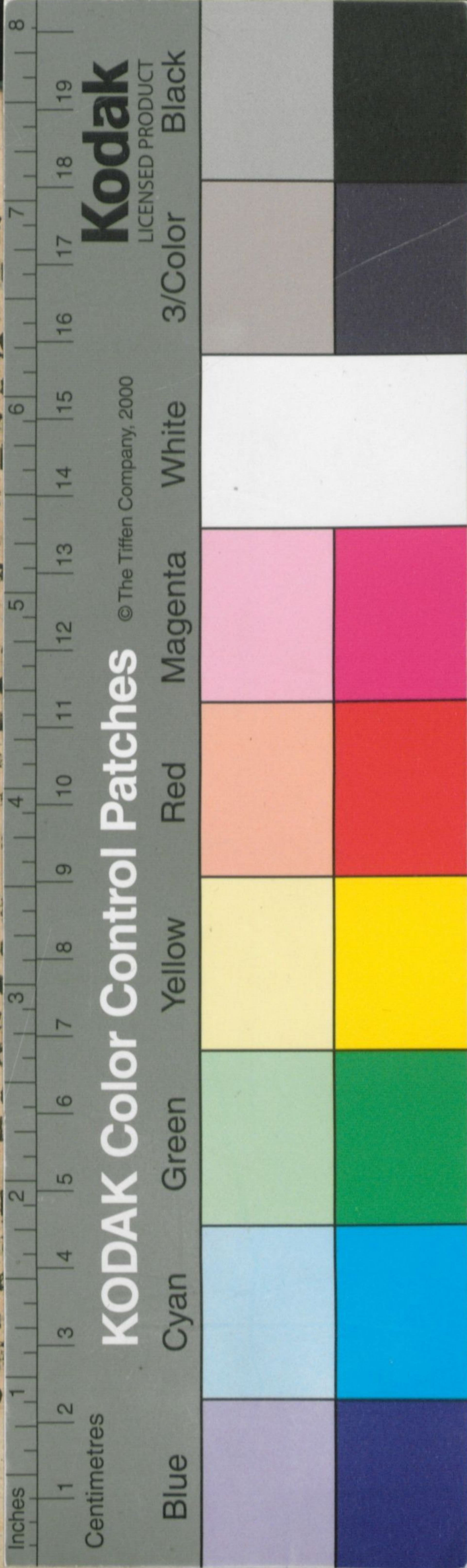




nicht allzeit
seyd jhrs a

Za / s
er helt / wa
den hochbe
angelijche
er solches e
der keines
Religion a
vorhabens
vnd in den
wer / Käyfe
nem Wo
aber der S
desselben s
Käyserisch
dem bona
me Käyseri
Käyserisch
jener Dert
Geistliche
davon / od
öffentlich b
serisch / Sed

Wie
Mistrawen
zweifelichste
einen Tyrann
sten / milde
würde / er w



. Reichs gewesen ?

ist Käyser / so lang
das Reich schützet/
nicht / vnd vns Ew
erbleiben lezt / wie
Nachdem er aber
och die Päpstische
ngen wil / vnd des
st zu vnterwerffen/
so sey / weis nicht
it Gott vnd sei

ysfer. Diweil
r reinen Bekenner
r Schwedisch / als
nit gerewen / Tan
en Lied. Der Na

eselben vnter dem
lisch seyn. Wie
ri: Wolt ihr ein
ffel / vnd laufft
s gesagt / hat doch
ndern allein Käys

erselbe so grosses
Glauben vnd vns
denselben fast wie
en jetzigen gütig
d mit ihm reden
vnd reden.

Evans

Käyserisch/
was es jetzt
heisse.

